

Handlungsfeld Neubauten

Das Ergänzen der Ortskerne mit Neubauten stellt insbesondere in einem Ortsbild von nationaler Bedeutung, eine Herausforderung dar. Dabei sind die gewachsenen Bebauungsmuster und Freiraumstrukturen ebenso zu beachten, wie eine subtile Ausgestaltung des architektonischen Ausdrucks der Neubauten.

Die Kerne der Ortsteile von Messen sind geprägt von mächtigen Hauptbauten bäuerlichen Ursprungs und ebenso dominanten Gasthäusern und Mehrzweckbauten. Diese Hauptbauten weisen eine Länge von 20 bis 40 Meter und eine Breite von mehr als 12 Metern auf. Grundsätzlich sind die Bauernhäuser längsgerichtet, Gasthäuser sind zumeist etwas kürzer, dafür aber breiter. Prägend sind bei all diesen Hauptbauten ausladende ziegelgedeckte Dächer, vorwiegend als Walm- oder Krüppelwalmdach, seltener als gleichseitig geneigtes Satteldach ausgebildet. Neben diesen Hauptbauten finden wir schlichte Nebenbauten, wie Scheunen oder Unterstände, welche ein kleineres Volumen und eine niedrigere Firsthöhe, als die Hauptbauten aufweisen. Diese Nebenbauten zeichnen sich durch eine einfache rechteckige Grundfläche mit Satteldach aus.

Ortstypische Elemente erhalten und weiterentwickeln

- Neue Einfamilienhäuser in Anlehnung an Proportion und Bauweise von bäuerlichen Nebenbauten:
einfache Kuben mit rechteckigem Grundriss und Satteldach
Bauweise in Holz, Stein oder verputzt
- Neue Mehrfamilienhäuser oder andere Bauten mit grösserem Volumen in Anlehnung an die prägenden Gasthäuser oder Mehrzweckbauten:
Kuben mit einer Länge von 20 – 30 Metern und einer Breite ab 12 Metern
- Fließende Aussenräume beibehalten:
keine hohen Zäune, Mauern oder Schnitthecken
- Stimmiges Verhältnis von Dachfläche zu Fassade:
Insbesondere bei neuen grösseren Bauvolumen ist ein angemessenes Verhältnis für das Erscheinungsbild von grosser Bedeutung
- Strukturierung der Fassade in Anlehnung an traditionelle Bauten
Bei grösseren Bauvolumen Gebäudeteile gestaffelt gliedern; Fenster als stehende Rechteckformate mit einheitlicher Grösse

Bauweise, Typologie

Einfamilienhäuser und Bauten mit weniger als 20 Meter Länge:

- Baukörper als schlichte Kuben mit rechteckigen Grundriss ausbilden
- Gleichseitig geneigtes Satteldach mit Firstrichtung entsprechend parallel zur Längsseite
- First des Neubaus soll (in absoluter Höhe) tiefer liegen als Firste von prägenden Hauptbauten in unmittelbarer Nachbarschaft
- Stimmiges Verhältnis von Fassade zu Dach: Die Fassadenhöhe darf höchstens 2/3 der Gesamthöhe betragen
- Fenster als stehende Rechtecke von einheitlicher Grösse

Mehrfamilienhäuser und Bauten mit mehr als 20 Meter Länge:

- Rechteckige Baukörper mit prägendem Dach.
- Stimmiges Verhältnis von Fassade zu Dach: Die Fassadenhöhe sollte etwa die Hälfte der Gesamthöhe betragen
- Krüppelwalm oder gleichseitig geneigtes Satteldach mit wenigen Öffnungen (kleinere Lukarnen gleicher Form und Grösse oder kleinere in ein Raster eingebundene Dachflächenfenster)
- Fenster als stehende Rechtecke von einheitlicher Grösse

Klein- und Nebenbauten:

- Klein und Nebenbauten, wie Unterstände, Carports, Materialräume, etc. in Gebäuden zusammenfassen, die sich an den Charakter von Scheunen anlehnen.
- Materialisierung vorzugsweise in Holz
- Zurückhaltende Farbgebung

Materialisierung und Farbgebung

Einfamilienhäuser und Bauten mit weniger als 20 Meter Länge:

- In Anlehnung an die Materialisierung und Farbgebung der bäuerlichen Nebenbauten
- Vorzugsweise in Holz, verputzte Fassaden oder Steinfassaden sind bei guter Einpassung ins Ortsbild ebenso denkbar

Mehrfamilienhäuser und Bauten mit mehr als 20 Meter Länge:

- In Anlehnung an die Materialisierung und Farbgebung der Gasthäuser und Mehrzweckbauten
- Vorzugsweise in Holz. Verputzte Fassaden oder Steinfassaden sind bei guter Einpassung ins Ortsbild ebenso denkbar.
- Gebäudeteile gestaffelt gliedern

Allgemein:

- Fassadengestaltung mit naturbelassenen Materialien oder in zurückhaltenden Erdtönen
- Dacheindeckung mit roten Tonziegeln
- Nur wenige Materialien verwenden, um ruhiges Gesamtbild zu erreichen
- Zeitgemässe Fassadengestaltung
- Sparsamer Gebrauch von neuen Materialien

Nutzungen

- Wohnen
- Läden und Dienstleistungsbetriebe
- Nichtstörendes Kleingewerbe
- Gaststätten

Gebaute Beispiele

1 und 2 Einfamilienhäuser mit Holzfassade und Satteldach:



3 Dienstleistungsgebäude mit Stein- und Holzfassade



Bild 1: Kramer
Bild 2 und 3: Asperger